



Umgang mit Umweltthemen

in der Pfadi

Standortbestimmung und Empfehlungen

Bericht zum Gilwell-Ticket von

Mischa Kaspar / Monti

Johanna Lang / Miko

Pascal Scheiwiler / Ikarus

im Rahmen des 26. Gilwell-Kurses 2023

Titelbild: faires-lager.ch, Helen Joss / Jenga

Inhaltsverzeichnis

Ausgangslage und Zielsetzung	4
Vorgehen	5
Übersicht über den aktuellen Stand	7
Nachhaltigkeit in den Statuten und der Strategie der PBS	7
Akteure und Akteursnetzwerk	8
Arbeitsweise und Materialien	11
Umwelt in der Pfadi-Ausbildung	15
Beurteilung des aktuellen Stands	16
Ein Blick in die Zukunft: Anforderungen an eine zukünftige Umweltstrategie	19
Verantwortung und Chancen der Pfadi bzgl. Umweltthemen	19
Empfehlungen ans Umwelt-Netzwerk auf kantonaler und nationaler Ebene	26
(Weiter-)Entwicklung einer Umweltstrategie für die PBS	26
Positive Spuren ermöglichen	27
Knowhow aufbauen und weitergeben	28
Plattform für Hilfsmittel und Material	29
Netzwerk zu Umweltthemen in der Pfadi	34
Umgang mit dem Projektende des mova	36
Umgang mit dem Projektende von Faires Lager	38
Fazit	42
Dank	44
Wer wir sind	45

Ausgangslage und Zielsetzung

Die Pfadibewegung Schweiz (PBS, kurz "Pfadi") ist als grösste Jugendbewegung der Schweiz ein Abbild der jungen Generation. Wie in der Gesellschaft auch, wächst in der Pfadi das Bewusstsein für und das Bedürfnis nach Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Ressourcenschonung. In diesem Bereich gibt es seit einigen Jahren deutlich Bewegung im Verband, was sich in zahlreichen Projekten und Arbeiten zeigt. So wurde beispielsweise ca. 2014 im Kanton Luzern das verbandsübergreifende Projekt *Faires Lager* ins Leben gerufen, das wenige Jahre später auf die ganze Schweiz ausgeweitet wurde. Ein Gilwell-Ticket legte 2016/17 die Grundlage für die Berücksichtigung des Umweltthemas in der PBS-Strategie und die Gründung des PBS-Fachbereichs Natur und Umwelt. Auch das Bundeslager 2022 mova wählte Umwelt als einen der fünf Kernwerte und setzte neue Massstäbe für Nachhaltigkeit bei Grossanlässen. Auch auf kantonaler und Abteilungsebene gewinnt das Thema an Relevanz. So haben erste Kantone Umweltverantwortliche gewählt oder Teams gegründet.

Gesamthaft lässt sich sagen: Es ist viel los im Themenbereich Nachhaltigkeit. Aber was und bei wem? Wie am besten? Es ist nicht einfach, im komplexen Gebilde eines so grossen Jugendverbands den Durchblick zu behalten. Dieser Herausforderung stellen wir uns im ersten Teil unseres Gilwell-Tickets mit dem Anspruch ein – soweit möglich – umfassendes Abbild der Akteure, Projekte und Materialien zum Thema Umwelt in der Pfadi zu skizzieren. Darauf aufbauend soll das wünschenswerte Zielszenario entworfen werden, bei dem das Thema Umwelt in der Pfadi den geforderten Stellenwert erhält. Abschliessend werden einige Möglichkeiten beleuchtet, die zum Erreichen des Zielszenarios beitragen können. Diese Massnahmen werden als Handlungsempfehlungen an die zuständigen Stellen der Pfadi weitergegeben.

Vorgehen

Zu Beginn unserer Arbeit hatten wir den Eindruck, dass zwar sehr viel in Gang ist bzgl. Umweltthemen in der Pfadi, dass jedoch der Überblick fehlt und auch keine klare Strategie für die Weiterentwicklung besteht. Deshalb entschieden wir uns dazu, unsere verschiedenen Perspektiven zu nutzen, um gemeinsam eine Auslegeordnung zu machen und daraus Empfehlungen abzuleiten.

In einem ersten Schritt haben wir zu dritt die Akteursgruppen, Materialien und Aktivitäten zu Umweltthemen in der Pfadi auf einem Packpapier gesammelt und es später in miro ergänzt.

Wir diskutierten, was die Zielsetzungen für die Verankerung von Umweltthemen in der Pfadi sein könnten, und suchten Lösungsansätze, wie diese erreicht werden können. Circa in der Mitte des Prozesses, am 30. Mai, veranstalteten wir dafür einen Austausch-Call, an dem folgende Personen dabei waren:

Person	Rolle
Dagmar Püntener / Chaja	Co-Bereichsleiterin Umwelt im mova
Michael Kahlert / Cocco	Mitglied Fachgruppe Umwelt PBS
Samuel Strub / Fennek	Mitglied Umweltteam Pfadi Region Basel
Matthias Romer / Flintsch	Mitglied Umweltteam Pfadi Aargau
Helen Joss / Jenga	ehemalige Projektleiterin von Faires Lager
Tobias Tschopp / Lennon	ehemaliger Leiter Fachgruppe Umwelt PBS & Mitverfasser Gilwell-Ticket 2016/17 zu Umwelt + Nachhaltigkeit
Eléonore de Planta / Okapi	Leiterin Kernaufgabe Programm PBS
Michael Weber / Pelé	Steuergruppen-Mitglied von Faires Lager

Da der Austausch stattfand, als die bisherige Projektleiterin von Faires Lager bereits nicht mehr in ihrer Funktion war und der neue Projektleiter seine Stelle noch nicht angetreten hatte, gab es im Call auch keine aktuelle Vertretung der Projektleitung von Faires Lager.

Wir präsentierten zuerst den aktuellen Stand unserer Arbeit und diskutierten unterschiedliche Aspekte im Plenum oder in Teilgruppen, unterstützt durch ein

vorbereitetes miro-Board. Im Anschluss versuchten wir, die Meinungen und Inputs der Call-Teilnehmenden zu sammeln und das miro-Board damit zu ergänzen. Nach dem Call hatten wir dadurch eine umfassende Sammlung bestehender Materialien und Ideen und wussten, was für das Bearbeiten unseres Tickets noch fehlte. Über die nächsten zwei Monate haben wir dann unsere Gedanken weiterentwickelt und fehlende Inhalte zusammengetragen. So konnten wir das Ticket Ende August inhaltlich fertigstellen und unsere Handlungsempfehlungen einreichen.

Übersicht über den aktuellen Stand

Um den zukünftigen Umgang mit dem Themenkomplex Nachhaltigkeit zielgerichtet planen zu können, muss zunächst der aktuelle Stand betrachtet werden. Die folgenden Abschnitte geben eine Übersicht über verschiedene Aspekte der Nachhaltigkeit in der Pfadi.

Nachhaltigkeit in den Statuten und der Strategie der PBS

Nachhaltigkeit, bzw. Natur & Umwelt sind auf verschiedene Arten in den Grundlagen der PBS verankert. Hier ein Auszug. Für eine vertiefere (wenn auch nicht mehr ganz aktuelle) Erörterung der Verankerung von Nachhaltigkeit & Umwelt verweisen wir auf das Gilwell-Ticket von 2016/17.

“Wir Pfadis wollen Sorge tragen zur Natur und zu allem Leben.”

heisst es im Pfadigesetz, das von der Wolfsstufe an jede und jeder Pfadi sich selbst und der Gemeinschaft der Pfadfinder verspricht. Darauf aufbauend ist auch das erste Ziel der aktuellen Strategie (von 2017) formuliert:

“Die Pfadiwerte, definiert im Gesetz und Versprechen, werden in der PBS für Entscheidungen und Aktivitäten bewusst berücksichtigt.”

Etwas konkreter ist es im strategischen Ziel Nr. 10 formuliert:

“Die PBS fördert gezielt einen bewussten Umgang mit der Natur und den natürlichen Ressourcen und trägt zur Erreichung der Sustainable Development Goals bei.”

Auch das Ziel Nr. 11 könnte man in einen Zusammenhang mit Nachhaltigkeit bringen, sofern man das gesteigerte gesellschaftliche Interesse an Nachhaltigkeit als Entwicklung einstuft:

“Aktuelle Gesellschaftsthemen und Entwicklungen werden von der PBS erkannt, um als Pfadi gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen.”

Die Ziele 1 & 10 sollen laut der aktuellen Strategieumsetzung (Version 1.5) mittels folgenden operativen Handlungsfeldern bewältigt werden:

“Die Pfadiwerte werden im Programm stufengerecht gefördert.” (1.5)

“Die PBS fördert intern gezielt einen nachhaltigen Umgang mit der Umwelt. Extern wird dieses Engagement der PBS anerkannt.” (4.1)

“Die PBS geht, wo sinnvoll und im Einklang mit den eigenen Zielen, inhaltliche Kooperationen mit Umweltschutzorganisationen ein.“ (4.1)

“Die Zusammenarbeit mit Faires Lager wird verstärkt. Jedes Jahr orientiert sich ein wesentlicher Teil der Lager und Ausbildungskurse am Programm und an den Inhalten von Faires Lager. Jedes Jahr nehmen mehr Lager am jährlichen Wettbewerb von Faires Lager teil.” (4.3)

Inwiefern diese operativen Handlungsfelder verfolgt werden, soll hier nicht weiter beurteilt werden. Es zeigt sich jedoch, dass dem Thema Umwelt & Nachhaltigkeit Relevanz beigemessen wird, da es in mehreren operativen Handlungsfeldern behandelt wird. Das operative Ziel 4.3 (Faires Lager) wird durch den Projektabschluss Faires Lager Ende 2024 nicht mehr erreicht werden können. Ob als Ersatz hierfür ein neues operatives Ziel gesetzt wird, wird frühestens an der diesjährigen DV entschieden.

Akteure und Akteursnetzwerk

Fester Bestandteil der Pfadi ist ihr demokratischer Charakter und dezentraler Aufbau. Ähnlich dieser Grundstruktur zeigen sich auch im Themenkomplex der Nachhaltigkeit zahlreiche Akteure auf verschiedenen Ebenen und mit unterschiedlichen Beziehungen zueinander. Abbildung 1 auf der übernächsten Seite versucht, die Komplexität dieses Netzwerks verständlich darzustellen:

Die einzelnen Akteure und deren Rolle kurz erklärt:

- WOSM & WAGGS: Die *World Organisation of the Scout Movement* und die *World Association of Girl Guides and Girl Scouts* verankern Nachhaltigkeit in ihren Grundsätzen und Zielen. Laut WOSM sind Pfadfinder *“...leaders in sustainability and climate action, committed to protecting, preserving and restoring our planet.”*

- PBS: Der gesamte Verband der Pfadi, hier ist vor allem die Bundesebene gemeint.
- Fachbereich Umwelt: Der FBU vertritt als Teil der Programm-Kommission Umweltinteressen auf Bundesebene. Er vertritt die Pfadi in Umweltthemen nach Aussen und fördert den Umgang mit Nachhaltigkeit z.B. durch die Lancierung von Projekten.
- Andere Fachbereiche: Beispielsweise die Fachbereiche DINKL (Diversität und Inklusion) oder Prävention vertreten andere Themen auf Bundesebene. Sie können aufgrund begrenzter personeller und finanzieller Ressourcen als "Konkurrenz" für den Fachbereich Umwelt gesehen werden. Andererseits können sich durch ähnliche Interessen auch Synergien ergeben.
- Externe Organisationen: Sie sind potenzielle Partner für Zusammenarbeit und Projekte, eine mögliche Quelle für Expertise und Ressourcen oder Inspiration und verkörpern verschiedene Aspekte der Nachhaltigkeit. Beispiele: WWF, myblueplanet, Stiftung myclimate, oekozentrum, etc.
- Andere Jugendverbände/SAJV: Auch bei den anderen Jugendverbänden (Cevi, Jubla, ...) oder der SAJV (*Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände*) gewinnt das Thema Nachhaltigkeit an Bedeutung. Die Jubla hat sich für die Jahre 2023/2024 das Thema "öko?-logisch!" als Schwerpunktthema gewählt.
- *mova* – Team Umwelt: Das Projekt *mova* hat "Umwelt" als einen von fünf Kernwerten gewählt. Ein eigenes Umweltteam hat sich vor, während und nach dem Bundeslager für Umweltschutz und Nachhaltigkeit eingesetzt und dabei eine grosse Menge an Expertise und Hilfsmitteln erarbeitet.
- Kanton A "aktiv": Ein KV, der sich aktiv für das Thema Nachhaltigkeit einsetzt, zum Beispiel durch die Bildung eines kantonalen Umweltteams.
- Kanton B "beginnend": Ein KV, der Interesse für das Thema Nachhaltigkeit zeigt und sich mehr dafür einsetzen möchte. Ein eigenes Umweltteam existiert hier noch nicht bzw. ist noch in der Entstehungsphase.
- Kanton U "unklar": Ein KV, der sich nicht für das Thema Nachhaltigkeit einsetzt – aus Mangel an Interesse oder Ressourcen – oder bei dem ein entsprechender Einsatz nicht bekannt ist.
- Kursteams: Die Kursleitenden aller Kurse. Sie stellen einen wichtigen Teil der Ausbildung und Wissensvermittlung dar und haben einen signifikanten Einfluss auf die Auswahl und Gewichtung der behandelten Themen.

- Projekt Faires Lager: Das verbandsübergreifende Projekt, getragen durch PBS, Jubla Schweiz, youngcaritas, Fastenaktion und die Katholische Kirche Stadt Luzern ist in der Pfadi vor allem durch den jährlichen Wettbewerb bekannt. Zudem ist Faires Lager Ansprechpartner für Fragen im Bereich Nachhaltigkeit und bietet diverse Hilfsmittel sowie Ausbildungsunterlagen im Themenbereich an. Das ProTeam, bestehend aus Freiwilligen der beiden Jugendverbände, entwickelt gemeinsam mit der festangestellten Projektleitung die Inhalte von Faires Lager weiter.
- Abteilung x, Abteilung y: Beliebige Abteilungen innerhalb der KVs
- Abteilungsleiter/in: Vertritt die Abteilung gegenüber dem KV
- Leitende/r a, Leitende/r b, Leitende/r c: Leitende innerhalb der Abteilungen.

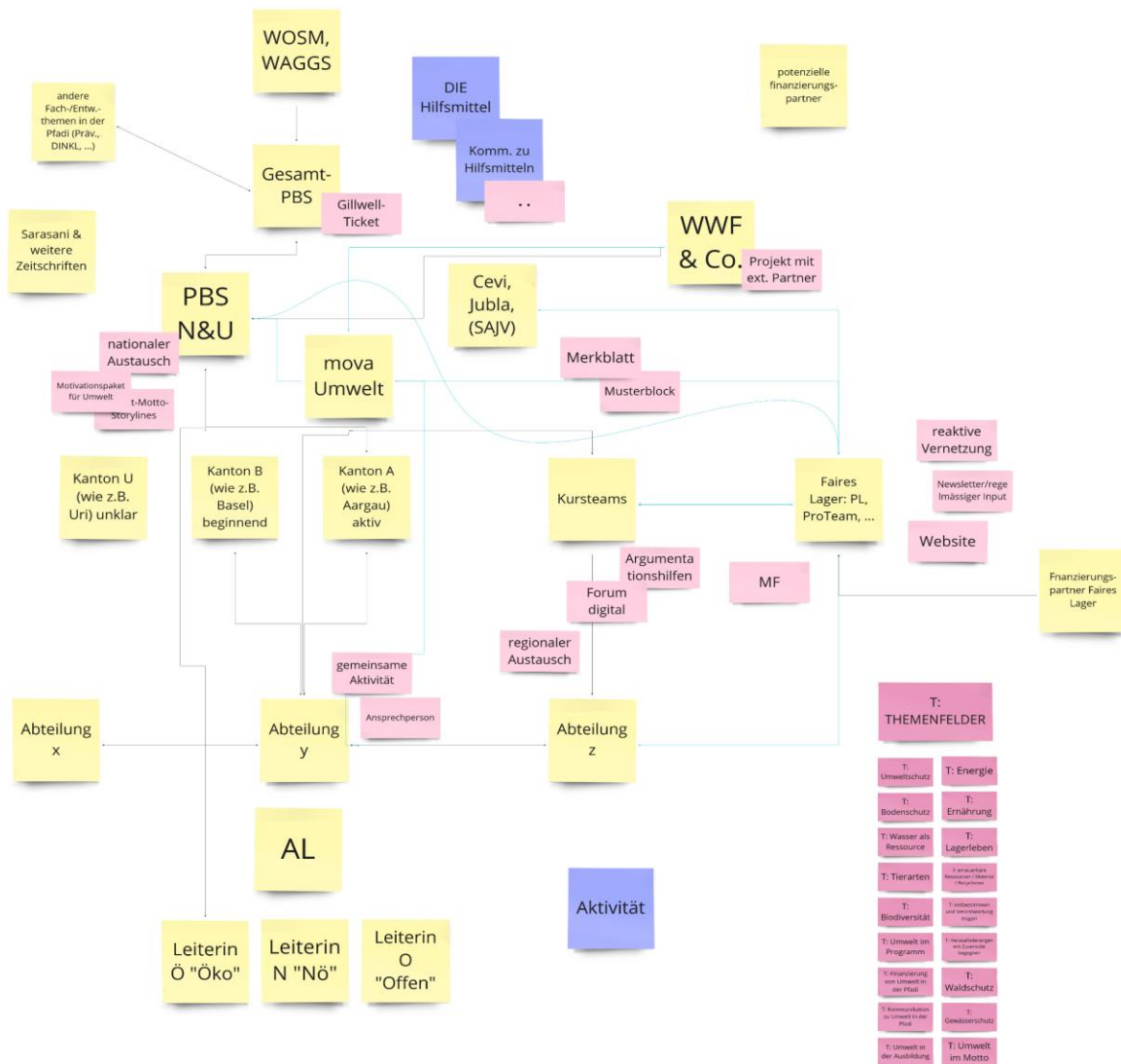


Abbildung 1: Übersicht über Akteure, die sich mit Umwelt in der Pfadi auseinandersetzen

Arbeitsweise und Materialien

Unterschiedliche Materialien wurden von verschiedenen Akteuren in unterschiedlichen Formen veröffentlicht. Gängige Formen sind beispielsweise Merkblätter oder Musterblöcke. Eine Übersicht, sortiert nach Herausgebern, wird im Folgenden gegeben, erhebt jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

WOSM/WAGGS: Arbeitsgruppen, Aktivitäten und Lernvideos sensibilisieren weltweit zum Thema Nachhaltigkeit. WOSM/WAGGS unterstützen oder gründen solche Projekte und helfen bei der Ausbildung und Wissensvermittlung vor Ort. Sie bemühen sich, den Pfadi-Aspekt von Umwelt und Nachhaltigkeit in die Landesverbände und -gruppierungen hineinzutragen.

PBS/Fachbereich Umwelt: Der Downloadbereich der PBS ist beim Themengebiet Umwelt eher spärlich bestückt. Die wenigen Materialien, die nicht von externen Partnern stammen, sind:

- Haltungspapier Umwelt und Nachhaltigkeit
- Gilwellticket 2016: Umgang mit Umwelt in der PBS
- Merkblatt Ökologie (2002)
- Musterblock: Umwelt und Recycling im Lager
- Merkblatt: Wie vermeide ich Abfall vor dem Lager?
- Merkblatt: Bodenschutz im Zeltlager

Faires Lager:

Faires Lager hat eine angestellte Projektleitung, angesiedelt bei youngcaritas, und je eine Mandatsstelle für die Romandie und das Tessin. Die Projektleitung organisiert den Wettbewerb, unterhält die Website, pflegt die Hilfsmittel, ist im Austausch mit unterschiedlichen Stakeholdern und koordiniert das Projektteam (ProTeam).

Das ProTeam, ein engagierter Zusammenschluss aus ehrenamtlichen Pfadis und Jublas, zeichnet sich durch seine kreative Hingabe aus, um Hilfsmittel zu entwickeln, inspirierende Workshops zu gestalten und maßgebliche Überlegungen zu treffen, wie Umweltthemen nachhaltig in die Jugendverbände integriert werden können. Die Projektleitung und Mitglieder des ProTeams besuchen auf Anfrage Ausbildungskurse und Pfadi-Veranstaltungen (z.B. BuKo & DV) mit Ständen oder Workshop-Inputs.

Hier ein Überblick über die Hilfsmittel von Faires Lager, welche in der Zusammenarbeit der Projektleitung mit den Mitgliedern des ProTeams erarbeitet wurden:

- Website, inkl. der Gestaltung, der User-Führung und direkt dargestellten Inhalten
- Leitfaden für nachhaltige Lager
- Starterkit (Übersicht über mögliche Integrationen von Umweltthemen in Kursen)
- Kurskit (Broschüre zu Umweltthemen in Ausbildungskursen)
- Leitfaden Umweltaktivitäten
- Merkblatt Umgang mit Seife im Lager
- Beiträge aus Wettbewerben:
 - Rezepte
 - Aktivitäten zu Food Waste/Food Save, Transport, Kleiderproduktion, Saisonalität und weiteren Themen
- Leitfaden nachhaltige (Jugendverbands-)Grossanlässe



Abbildung 2: Aufbauwoche des Pfadibundeslagers "mova", Sommer 2022 im Oberwallis, Foto: mova/Till Böhlinger

Umwelt im mova:

Das Umweltteam im mova entwickelte die Umweltstrategie und koordinierte deren Umsetzung. Dazu wurden Schnittstellen zu anderen Bereichen identifiziert, Sensibilisierungsarbeit in der Organisation geleistet und Lösungen gemeinsam mit den anderen Bereichen und Ressorts erarbeitet. Dabei sind vielfältige Dokumente, Vorlagen, Hilfsmittel und Erkenntnisse entstanden, die – entsprechend aufbereitet – auch im Pfadialltag verwendet werden können. Einen Überblick gibt der umfassende Umweltbericht des movas, der im Herbst 2023 veröffentlicht wird. Hier einige Beispiele:

- Erfahrungen mit Relevanz für das Grobkonzept, bzw. die frühe Planungsphase eines Anlasses
 - Erkenntnisse zur Wahl des Lagerplatzes
 - Erkenntnisse zu übergreifenden Konzepten (z.B. Lagerform, Verpflegungs-, Material-, Programmkonzept)
- Bodenschutz (als Teil der lokalen Natur)
 - Vor- und Detailkonzept
 - Überlegungen bei der Lagerplatzgestaltung
 - Vorlagen zum Einbezug der versch. Akteure
 - Hilfsmittel und Erkenntnisse zur Durchsetzung vor Ort
- Naturschutz
 - Vogelschutzkonzepte
 - Gewässerschutzkonzept
- Personen- und Materialtransport (als Teil des Themas Klima)
 - Konzepte zur An- und Rückreise, sowie für die Ausflüge mit dem ÖV
 - Velokonzept
 - Konzepte zur Reduktion und Bündelung von Materialtransporten
 - Zentraler Fahrzeugpark auf dem Lagerplatz
- Energie (als Teil des Themas Klima)
 - Konzept für die umweltfreundlich gekühlte Verpflegungszentrale
 - Erfahrungen zur Nutzung und Erweiterung der Netzinfrastruktur
- Verpflegung
 - Überlegungen zum Menüplan
 - Konzepte zur Menübestellung
 - Kommunikative Massnahmen gegenüber den Einheiten
 - Food Save-Konzept mit Einbezug versch. Akteure
- Material
 - Relevanzüberlegungen
 - Konzepte zu reduce, reuse, recycle
 - Konzept für nachhaltige Merchandise-Artikel
- Programm
 - Leitziele für Umweltaktivitäten
 - Konzepte und Vorlagen für Umweltaktivitäten an Grossanlässen
 - Überlegungen zu Umweltaspekten im Motto

- Fundraising und Sponsoring
 - Nachhaltigkeitskriterien für potenzielle Sponsoren
 - Vorlage für ein Fundraising-Dossier zu Nachhaltigkeitsaspekten
- Kommunikation auf dem Lagerplatz
 - Konzept zum Umweltzelt mit versch. Inhalten und Aktivitäten
 - Interaktive Installationen zu den Schwerpunktthemen
 - Wiederkehrende Motive zu Umweltthemen auf dem Lagerplatz
 - Konzept und Vorlagen für Infotafeln auf dem Lagerplatz
- Weitere Kommunikation während des Lagers
 - Tricky Questions & Answers als Grundlage für die Medienarbeit zu Umweltthemen
 - Vorlagen für Umwelt-bezogene Stories in Medien
 - Erfahrungen zu Sensibilisierungsrundgängen auf dem Lagerplatz
 - Erfahrungen und Hilfsmittel für die Durchsetzung der Umweltziele während des Lagers gegenüber mova-Crew, Rover und Einheiten

Diese Auflistung ist nicht abschliessend. Bei Interesse stehen zu einzelnen Themen weitere Dokumente und Erkenntnisse zur Verfügung.

KVs & Regionen:

In verschiedenen Kantonen wurden bereits Umweltteams gegründet, so z.B. in der Pfadi Region Basel sowie in den Kantonen Aargau, Bern, Genf und Waadt. Nach unserem aktuellen Wissensstand stehen diese Teams erst am Anfang ihres Engagements. Nichtsdestotrotz sind bereits einige Werkzeuge erarbeitet worden. Dieser Bereich der KV-internen Materialien ist am schwierigsten zu erfassen und es gibt sicher viel Material, das nur in den entsprechenden KVs im Umlauf und uns nicht bekannt ist.

Materialien:

- Merkblätter von Faires Winti (v.a. zum Thema Ernährung)
- Leiterlispiel der Pfadi Aargau
- weitere Materialien der Pfadi Aargau
- Leitfaden für nachhaltige Pfadilager (“Camp durable, tips et astuces”, Commission Ourse Polaire aus Genf)

Im Kanton Waadt gab oder gibt es die “Scouts pour le Climat”, welche sich u.a. in einer WhatsApp-Gruppe mit vielen Mitgliedern austauschen und Anlässe organisieren.

Sarasani und weitere Pfadi-Magazine

Immer wieder gibt es im Sarasani und in weiteren Pfadi-Zeitschriften (z.B. *Kompass* des VKP, *Mast* der Pfadi Kanton Solothurn) Meldungen und Beiträge zu Umweltthemen – auf unterschiedlichen Flughöhen. Diese tragen dazu bei, dass das Bewusstsein für Umweltaspekte in der Pfadibewegung gestärkt wird.

Umwelt in der Pfadi-Ausbildung

Im Ausbildungsmodell (AuMo) der Pfadibewegung Schweiz (Version 2023) wird das Wort "Umwelt" ein einziges Mal genannt: Im Ausbildungsziel 3.3 zum Einführungskurs Biberstufe. Weder die Begriffe "nachhaltig/Nachhaltigkeit", noch "Ökologie" kommen im AuMo vor. Über die Beziehungen und Methoden, die Bedingungen für Lageraktivitäten sowie das Pfadigesetz ist das Thema implizit vorhanden.

Somit können u.a. bei Ausbildungsblöcken zu Beziehungen und Methoden oder bei Lageraktivitäten, welche die Teilnehmenden selbst planen, Umweltthemen erwähnt werden, bzw. im Fokus stehen. Auch im Motto und im Kursleben (z.B. Verpflegung, Materialverbrauch) können Umweltthemen berücksichtigt werden.

Unsere (wahrscheinlich nicht repräsentativen) Erfahrungen aus Ausbildungskursen zeigen, dass Umweltaspekte in gewissen Kursen stark thematisiert werden, während sie in anderen Kursen an Wahlblöcken nach Abschluss der Kursqualifikation oder gar nicht angesprochen werden.

Beurteilung des aktuellen Stands

Vergleich mit dem Gilwell-Ticket 2016/17

Im Rahmen des 21. Gilwell-Kurses erarbeiteten Barbara Hochuli / Stiliz, Christian Meister / Clever und Tobias Tschopp / Lennon 2016/17 ein Ticket zum Umgang mit dem Thema Umwelt¹ in der PBS. Darin haben sie aufgezeigt, wie Umwelt in den Grundlegendokumenten der PBS verankert ist (nur begrenzt), welche Hilfsmittel bestehen (einige wenige, die zu wenig bekannt sind) und was sich Kantonalverbände und Mitglieder der Bundesebene zum Thema wünschen (einiges).

In einer Umfrage wurden die Kantonalverbände gefragt:

Welche der folgenden Unterstützungsmöglichkeiten von Seiten der PBS-Bundesebene würden uns helfen, das Thema Umwelt im KV verstärkt einzubringen?

Nur eine Person meinte: "Es gibt bereits genug Unterstützung." Niemand antwortete: "Wir brauchen oder wollen keine Unterstützung von der PBS-Bundesebene." In der folgenden Tabelle werden die gewünschten Unterstützungen, der aktuelle Stand und unsere Empfehlungen dargestellt.

gewünschte Unterstützung (inkl. x Nennungen in Umfrage)	aktueller Stand	Empfehlung
Eine Broschüre zum Thema Umwelt in der Pfadi (Umsetzung an Aktivitäten, in Lagern usw.) (13x)	Verschiedene Hilfsmittel & Broschüren wurden erstellt, v.a. durch Faires Lager.	Bedürfnis-Umfrage für weitere Broschüren / Hilfsmitteln bei den Abteilungen (und evtl. KVs)
Umsetzungsideen für Aktivitäten (Spielideen, Umsetzung von kleinen Naturschutzprojekten, Bastelanleitungen usw.) (19x)	Auf der Website von Faires Lager werden Umsetzungsideen dargestellt, die meisten aus Wettbewerbsbeiträgen, einzelne erstellt vom ProTeam.	Bedürfnis-Umfrage und Sammlung bestehender Umsetzungsideen bei den Abteilungen (und evtl. KVs)
Umsetzungsideen für die Ausbildung (Ausbildungsblöcke für Leiterkurse, Möglichkeiten für Fachreferate usw.) (17x)	Starter- & Kurskit von Faires Lager, Kursbesuche von Faires Lager	Erweiterung und Überarbeitung der Hilfsmittel, um Umweltaspekte in Kursen zu thematisieren.
Bereitstellung von Material (Recyclingstation, Kochbücher usw.) (11x)	Das mmhmova-Kochbuch hatte Inputs zu umweltverträglicher Lagerverpflegung drin.	Bedürfnis-Umfrage bei Abteilungen und Kursen
Lancierung von Projekten, wo alle mitmachen können (Umweltpreis usw.) (7x)	Der SoLa-Wettbewerb von Faires Lager übernimmt diese Funktion von 2015 bis 2024.	Nachfolge-Lösung prüfen (auch rein digital möglich)

¹ <https://pfadi.swiss/media/files/b8/pfadithema - umgang mit umwelt in der pbs.pdf>

Zudem wurde in der Umfrage zum Gilwell-Ticket 2016/17 (Seite 26f) nach der Zustimmung zu bestimmten Umweltvisionen gefragt. Mit einer Ausnahme hatten alle Visionen starke Zustimmung. Einzig die Vision "Die PBS kauft sich mehrere Tesla X SUV (Geländegängiges Fahrzeug mit Elektroantrieb) und bietet sie im Carsharing-System allen Pfadis zur Benützung an." wurde stark abgelehnt. Wir gehen davon aus, dass diese Vision von Beginn weg formuliert war, um die Grenzen sinnvoller Massnahmen auszuloten.

Vorgeschlagene Umweltvision (inkl. x Nennungen in Umfrage)	aktueller Stand	Empfehlung
Die Pfadiheimstiftung fördert die Energieeffizienz von Pfadiheimen. So erfüllen alle Pfadiheime in der Schweiz mindestens den Minergie-Standard oder einen vergleichbaren Effizienz-Standard und versorgen sich eigenständig mit Solarenergie, Wärmepumpen oder Holzschntzelheizungen.	Aktuelle Neubauprojekte für Pfadiheime berücksichtigen Umweltaspekte meistens. Ältere Heime sind aber oft noch schlecht isoliert und werden fossil beheizt.	zusammen mit Heimvereinen, der Pfadiheimstiftung und weiteren Akteuren Massnahmen prüfen.
Die PBS beschäftigt ein Umwelt-Fachteam, das Umwelt-Projekte lanciert und die Kantonalverbände und Abteilungen bei der Umsetzung des Themas unterstützt.	PBS-Team Natur & Umwelt und einzelne kantonale Teams bestehen	PBS-Team N&U und kantonale Team aufbauen, bzw. stärken
Alle Pfadikinder kennen die Bäume, viele Pflanzen und die meisten Tiere im Wald und im Feld. Sie wissen, wie man sich in der Natur verhält, so dass man möglichst wenig Schaden anrichtet oder sogar etwas zu einer intakten Umwelt beitragen kann.	Aspekte davon sind sicher bereits Alltag in der Pfadi. Allerdings besteht noch einiges Potenzial, insb. bzgl. aktivem Beitragen zu nachhaltiger Entwicklung	Hilfsmittel für wirkungsvolle Aktivitäten zu Umwelt in den Abteilungen entwickeln
Die PBS bietet Ausbildungsmodule zum Thema Natur + Umwelt an, in denen Leiterinnen und Leiter z. B. lernen, Tiere zu beobachten, kleine Naturschutzprojekte zu organisieren oder ihre Lager ökologischer zu gestalten.	Noch keine fixen Ausbildungsmodule zu Natur & Umwelt	Aufbau z.B. eines MF Umwelt
Grosse Pfadianlässe (DV, BuKo, PFF, BuLa usw.) sind durchwegs nachhaltig organisiert. Es wird grossmehrheitlich mit fair gehandelten und ökologischen Produkten gekocht, der Material- und Energieverbrauch ist minimiert.	mova: Umfassende Umweltstrategie konsequent umgesetzt Leitfaden nach. Grossanlässe im von Faires Lager entwickelt Umweltaspekte werden auch an PFFs & BuKo/DV berücksichtigt	Knowhow an zukünftige OKs weitergeben, Integration in Leitfaden Grossanlässe der PBS
Die PBS passt ihren Ressourcenverbrauch so weit an, dass sie nur noch eine Erde verbraucht (d. h. nicht mehr Ressourcen verbraucht, als auf der Erde natürlich nachwachsen können).	Aktuell keine genaue Fussabdruck-Daten der Pfadi (ausser CO ₂ -Bilanz mova). Jedoch schwierig, diesen in Relation zu setzen.	weitere Reduktion des Fussabdrucks Gleichzeitig stärkerer Fokus auf Handabdruck ²

² Positive Wirkung der Pfadi (z.B. durch Kompetenzaufbau, Projekte) auf Fussabdruck der Gesellschaft

Hajk produziert und verkauft ausschliesslich nachhaltige und zertifizierte Pfadiprodukte (Foulard, Pfadihemd, Zelte, Blachen, Pullover usw.).	Nachhaltigkeitsaspekte werden bei Hajk vermehrt, aber aus unserer Sicht noch nicht umfassend berücksichtigt	Vorgaben für Nachhaltigkeit bei Hajk entwickeln
---	---	---

Seit 2016/17 ist also bezüglich Umwelt in der Pfadi vieles passiert:

- Mehr Akteure und Akteurinnen wurden zum Thema Umwelt aktiv (PBS Fachgruppe Natur & Umwelt, Wachstum von Faires Lager, mova-Umweltteam, kantonale Umweltteams, etc.)
- Verschiedene Hilfsmittel wurden erarbeitet.
- Die Sichtbarkeit von Umweltthemen in der Pfadi ist aktuell bereits grösser als noch vor wenigen Jahren. Dazu haben die Wettbewerbe von Faires Lager, Aktivitäten im mova und vom Fachbereich Natur & Umwelt der PBS und weiterer Akteure und Akteurinnen beigetragen. Gleichzeitig hat die gesellschaftliche Entwicklung dazu geführt, dass das Thema präsenter ist.

Allerdings bestehen gewisse Herausforderungen nach wie vor:

- Die bestehenden Hilfsmittel sind zu wenig bekannt.
- Das Thema Umwelt bleibt fachlich und pädagogisch ein anspruchsvolles Thema. Für einen zeitgemässen Umgang damit fehlen noch einige pfaditaugliche Hilfsmittel.
- Ein höheres Umweltbewusstsein führt nicht immer zu umweltbewussterem Handeln.
- Das Thema Umwelt scheint nach wie vor nur punktuell in den vielfältigen Strukturen und Aktivitäten der unterschiedlichen Ebenen der Pfadibewegung Schweiz verankert zu sein.
- Obwohl die Pfadi an sich selbst den Anspruch stellt, in Bezug auf Umwelt und Nachhaltigkeit eine tragende Rolle in der Gesellschaft einzunehmen, wird gerade bei der Informationsvermittlung nicht flächendeckend gearbeitet.
- In den Pfadiabteilungen lebt momentan vor allem das Image, dass die Pfadi naturnah und nachhaltig ist, explizit in Erscheinung tritt dies jedoch unterschiedlich ausgeprägt.

Ein Blick in die Zukunft: Anforderungen an eine zukünftige Umweltstrategie

Um den heutigen und zukünftigen Ansprüchen bezüglich Umweltthemen in der Pfadi gerecht zu werden, müssen neue, angemessen ambitionierte Ziele definiert werden. Wir schlagen eine solche Zieldefinition vor, basierend auf den Verantwortlichkeiten, Potenzialen und Chancen der Pfadibewegung in Bezug aufs Thema Umwelt. Diese basieren auf unseren Einschätzungen nach vielen Gesprächen, u.a. im Austausch-Call mit Pfadi-Umwelt-Experten und -Expertinnen im Rahmen unseres Gilwell-Tickets.

Grundlagen der Zieldefinition:

- Grundlagendokumente der PBS: Vision, Mission, Strategie, Pfadiprofil
- Haltungspapier Umwelt & Nachhaltigkeit der PBS
- Erfahrungen aus Projekten (z.B. mova, Faires Lager) und Teams (z.B. Fachgruppe Natur & Umwelt der PBS)

Verantwortung und Chancen der Pfadi bzgl. Umweltthemen

Kleiner, aber relevanter ökologischer Fussabdruck

Verglichen mit anderen Freizeit- und Ferienaktivitäten ist der ökologische Fussabdruck der Pfadi ziemlich klein. Wir reisen v.a. mit dem öV, nutzen viele langlebige und natürliche Ressourcen, hinterlassen keine Abfälle, benötigen wenig Energie, etc. Dies nimmt uns aber nicht aus der Verantwortung, unsere Umweltauswirkungen weiter zu minimieren. Unter anderem bei Verpflegung, Material & Materialtransport, Reisen in internationale Lager und bei den Pfadiheimen gibt es Potenziale, um CO₂-Emissionen und weitere Umweltauswirkungen zu reduzieren.

Umweltauswirkungen erlebbar machen

Selten erleben Kinder und Jugendliche so nah, welche grundlegenden Infrastrukturen und Prozesse für unseren Alltag benötigt werden, wie in der Pfadi. Schliesslich bauen sie viele dieser Infrastrukturen selbst auf, helfen beim Kochen, übernehmen Ämtli, etc. Dadurch bietet ein Pfadilager die Gelegenheit, sowohl Umweltauswirkungen als auch Lösungen für einen nachhaltigeren Umgang mit der Umwelt erlebbar zu machen.

Gemeinsam nachhaltige Entwicklung gestalten

Das Ziel von nachhaltiger Entwicklung ist es, langfristig eine Welt zu gestalten, in der wir unsere Bedürfnisse erfüllen und eine hohe Lebensqualität geniessen können, ohne unsere Lebensgrundlagen zu zerstören. Dies ist nur möglich, wenn wir neue Lösungen (z.B. technisch, sozial) entwickeln, Menschen inspirieren und befähigen, zur Gestaltung einer nachhaltige(re)n Welt beizutragen. In der Pfadi fördern wir für die nachhaltige Entwicklung zentrale Kompetenzen wie Kooperation, Kreativität, verantwortliches Handeln, Lösungsorientierung, etc. Wir wenden sie aber noch wenig auf die grossen Herausforderungen unserer Zeit an. In einem Pfadilager könn(t)en die Teilnehmenden, Leitenden und Helfenden erleben, wie wir gemeinsam ein nachhaltiges Dorf gestalten und beleben können.

Haltungspapier Umwelt als Impuls für neue Entwicklungen

Das Haltungspapier Umwelt & Nachhaltigkeit der PBS von 2021 gibt keine fix fertigen Anweisungen für den Umgang mit Umweltthemen in der Pfadi, sondern definiert Herausforderungen und mögliche Lösungsansätze anhand von vier Leitfragen:

- Wie wissen wir, was umweltfreundlich und nachhaltig ist?
- Wie leben wir umweltfreundlich und nachhaltig?
- Welchen Stellenwert hat das Thema Umwelt + Nachhaltigkeit für uns?
- Wie gehen wir mit der gesellschaftlichen Dimension des Themas Umwelt + Nachhaltigkeit um?

Zum Teil entsprechen die formulierten Haltungen bereits der gängigen Praxis in der Pfadi. Bei einigen Fragestellungen gibt es aber noch keine fertigen Antworten, bzw. werden diese nur von einem kleinen Teil der Abteilungen gelebt. Damit aus dem Papier eine gelebte Haltung wird, müssen für die Leitfragen und die entsprechenden Unterfragen auf allen Ebenen der Pfadibewegung sinnvolle Antworten gefunden und umgesetzt werden. Dies kann nicht den Abteilungen alleine überlassen werden, sondern bedingt Beiträge aller Ebenen der Pfadibewegung.

Wir beschreiben den Bedarf für Weiterentwicklung des Umgangs der Pfadi mit Umweltthemen anhand der Leitfragen (fett geschrieben) und der einzelnen *Haltungen* (*kursiv geschrieben*) des Haltungspapiers Umwelt.

Leitfrage: Wie wissen wir, was umweltfreundlich und nachhaltig ist?

Wir Pfadi wollen die Augen und Ohren offen haben für das Thema Umwelt + Nachhaltigkeit.

Umweltthemen können komplex sein. Deshalb kann es Sinn machen, Informationen so aufzubereiten, dass sie im Pfadialltag einfach angewendet werden können. Bestehende Beispiele dafür sind die Merkblätter zu Seife (Faires Lager) und Bodenschutz (kantonale Fachstellen und mova-Umweltteam) oder diverse Infomaterialien zu nachhaltiger Lagerverpflegung (Faires Lager und mova). Für Themen wie Transport, Materialverbrauch, Energienutzung im Lager, Gewässer- und Naturschutz bestehen nach unserem Wissen keine aktuellen Pfadi-spezifischen Infomaterialien.

Wir Pfadi wollen Informationen kritisch hinterfragen und uns unsere eigene Meinung bilden. Wir Pfadi wollen uns nach bestem Wissen und Gewissen entscheiden.

Um Entscheidungskompetenzen zu Umweltthemen aufzubauen, braucht es neben Informationsgrundlagen auch Gelegenheiten, um Entscheidungen bewusst zu treffen und diese dann auch zu reflektieren. Diese Gelegenheiten können in Kursen, an Netzwerkanlässen oder – mit entsprechenden Hilfsmitteln – auch an Höcks und Aktivitäten in den Abteilungen geschaffen werden.

Wir Pfadi wollen unser Wissen und unsere Erfahrungen mit anderen teilen.

Um diesem Punkt gerecht(er) zu werden, können Ausbildungsgefässe geschaffen, Austauschkanäle organisiert und Plattformen für den Austausch von Knowhow (z.B. wie die Website von Faires Lager) zur Verfügung gestellt werden. Die PBS Fachgruppe Natur & Umwelt baut bereits Partnerschaften mit Umweltorganisationen auf. Bei Faires Lager geschieht der Austausch aktuell auch mit der Jubla. Zusätzlich können Partnerschaften zu Umweltorganisationen und -fachpersonen (z.B. Forstamt, Vogelschutzverein) auch auf kantonaler und lokaler Ebene aufgebaut werden.

Leitfrage: Wie leben wir umweltfreundlich und nachhaltig?

Wir Pfadi wollen aktiv zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen.

Um Handeln zu können, müssen Kompetenzen (wissen, können, wollen) aufgebaut werden und Gefässe zum Planen, Umsetzen und Reflektieren geschaffen werden. Möglichkeiten dafür gibt es viele: Aktivitäten, Kurse, Anlässe wie Heimfeste, Projekte wie Heimrenovationen oder Grossanlässe, Plattformen wie die Aktion 72h, etc. Umweltteams, Kantonsverbände und die Bundesebene können Grundlagen schaffen, um bei den Verantwortlichen der oben genannten Gefässe Kompetenzen und Motivation aufzubauen, um gemeinsam mit den Teilnehmenden zu nachhaltiger Entwicklung beizutragen.

Wir Pfadi wollen gemeinsam entscheiden, was wir tun.

Bei Umweltthemen gibt es oft keine einfachen Antworten. Deshalb braucht es in den Abteilungen, in Ausbildungskursen und an Kantonal- und Bundesanlässen immer wieder Gelegenheiten, sich zum Thema auszutauschen und gemeinsam tragbare Herangehensweisen zu finden. Umweltteams, wie auch die jeweiligen Leitungsteams, können solche Austausch- und Entscheidungsgefässe schaffen und moderieren.

Wir Pfadi wollen uns im Pfadiprogramm auf vielseitige Art und Weise mit dem Thema Umwelt + Nachhaltigkeit auseinandersetzen.

In den letzten Jahren sind in den Abteilungen, Ausbildungskursen und Grosslagern verschiedene Aktivitäten geplant und umgesetzt worden, um sich mit Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen auseinanderzusetzen. Einige davon wurden über den Wettbewerb von Faires Lager oder auf den Websites der PBS, der Kantonalverbände oder des movas veröffentlicht. Das ProTeam von Faires Lager hat auch einen kurzen Leitfaden zur Planung von Umweltaktivitäten erstellt. Wir sind überzeugt, dass noch einiges Potenzial besteht für Hilfsmittel und Ausbildungsblöcke, welche Leitungsteams zur Planung und Durchführung wirkungsvoller Umweltaktivitäten befähigen.

Wir Pfadi wollen anderen ein Vorbild sein.

Damit Leitende, Teilnehmende untereinander oder auch die gesamte Pfadibewegung als Vorbilder für praktisches Umweltengagement wirken können, muss dieses sichtbar

gemacht werden, innerhalb der Abteilung und darüber hinaus. Dabei helfen Wettbewerbe wie jener von Faires Lager oder Challenges auf Social Media. Leitende und Teilnehmende können ermutigt werden, innerhalb ihrer Abteilungen und in ihrem sonstigen Alltag als Vorbilder für Umweltthemen zu wirken. Zum Vorbild gehört auch immer ein gewisses Mass an Sichtbarkeit. Diese darf gegen aussen noch gesteigert werden.

Leitfrage: Welchen Stellenwert hat das Thema Umwelt + Nachhaltigkeit für uns?

Wir Pfadi wollen dem Thema Umwelt + Nachhaltigkeit einen hohen Stellenwert einräumen.

Die Beziehung zur Umwelt soll nicht in Konkurrenz zu den anderen vier Beziehungen stehen. Vielmehr sollen alle Beziehung aktiv gefördert werden. Damit dies auch bei der Beziehung zur Umwelt gelingt, kann erarbeitet und aufgezeigt werden, wie Umweltthemen als integraler Bestandteil von Aktivitäten behandelt werden können. Das heisst konkret, dass es nicht immer zwingend einen losgelösten Umweltblock im Lager geben muss, sondern dass das Thema Umwelt in viele andere Blöcke (z.B. Lagerbau, Lagerküche) einfliessen kann. Gleichzeitig soll erarbeitet werden, wie Umweltthemen verstärkt in bestehenden Ausbildungsgefässen, Pfadidokumenten (z.B. Pfaditechnik-Literatur, Stufen-Hilfsmittel wie Gueti Jagd, Zündstoff) verankert werden können.

*Wir Pfadi wollen das Engagement jedes*r Einzelnen anerkennen und wertschätzen.*

Wir alle bringen unterschiedliche Sichtweisen, Haltungen und Kompetenzen zu Umweltthemen mit. Der Umgang mit Umweltthemen in der Pfadi sollte ermöglichen, dass alle dort abgeholt werden, wo sie geradestehen und so beitragen können, wie es ihnen entspricht. Die erarbeiteten Hilfsmittel und Aktivitäten sollten diese Individualität angemessen berücksichtigen. Zudem können (Hilfestellungen für) Kommunikationsmassnahmen und Plattformen/Wettbewerbe helfen, die individuellen und kollektiven Beiträge für Umweltschutz sichtbar zu machen und wertzuschätzen. Beim Umweltthema ist es zentral, dass alle Beteiligten erkennen, wie ihre Beiträge Wirkung erzielen.

Wir Pfadi wollen den Mut haben, Gewohnheiten und Traditionen zu hinterfragen.

In den Abteilungen, in Kursen, an kantonalen und nationalen Anlässen können Gelegenheiten geschaffen werden, um Gewohnheiten und Traditionen bei Bedarf auf unsere Ansprüche zu Umwelt + Nachhaltigkeit anzupassen. Um eine bewusste Reflexion zu unterstützen, können z.B. entsprechende Fragestellungen und Diskussionsmethoden erarbeitet und zur Verfügung gestellt werden.

Wir Pfadi wollen bei Konflikten abwägen und uns bewusst entscheiden.

Ansprechpersonen in Umweltteams auf kantonaler und nationaler Ebene, sowie in unabhängigen Stellen wie bei Faires Lager, können dabei unterstützen, bei Zielkonflikten zwischen bestimmten Vorhaben und Umweltaspekten bewusst zu entscheiden. Dabei würden diese Ansprechpersonen nicht unbedingt nur die Umweltperspektive vertreten, sondern vielmehr v.a. helfen, die Relevanz des Umweltaspektes zu benennen und zu gewichten.

Leitfrage: Wie gehen wir mit der gesellschaftlichen Dimension des Themas Umwelt + Nachhaltigkeit um?

Wir Pfadi wollen unser Engagement nach aussen sichtbar machen.

Über Umweltthemen zu kommunizieren kann anspruchsvoll sein. Die Themen sind teilweise abstrakt und komplex. Zudem führt unglaubwürdige Umweltkommunikation zum Vorwurf des Greenwashings. Um Abteilungen, KVs und die Bundesebene dabei zu unterstützen, zielgruppengerecht, handlungsorientiert und glaubwürdig zu Umweltthemen zu kommunizieren, können z.B. Vorlagen erstellt werden. Im mova wurden einige Kommunikationsmassnahmen entwickelt, die als Grundlage dafür dienen können.

Wir Pfadi wollen die Meinungsbildung fördern. / Wir Pfadi wollen verschiedene Meinungen respektieren.

Die Pfadi bietet Gelegenheiten, sich altersgerecht und sehr praxisnah mit diversen Themen auseinanderzusetzen. Dies kann zur bewussten Meinungsbildung beitragen, was eine wichtige Grundlage für eine demokratische Gesellschaft darstellt. Gleichzeitig soll die Pfadi weiterhin politisch neutral bleiben. Es kann sich lohnen, z.B.

Musteraktivitäten zu entwickeln, welche die Balance zwischen diesen Ansprüchen ermöglichen. Dabei kann z.B. aufgezeigt werden, bei welchen Aspekten es sich um naturwissenschaftliche Fakten handelt (z.B. Existenz des menschengemachten Klimawandels) und wo es verschiedene Möglichkeiten zur Einschätzung gibt, bei denen es kein klares Richtig oder Falsch gibt (z.B. Wahl der sozialverträglichsten Lösungswege für Klimaschutz). Wenn es gelingt, solche Gelegenheiten zur faktenbasierten, angewandten Meinungsbildung zu schaffen, kann die Pfadi dazu beitragen, das Umweltthema zu entpolarisieren.

Wir Pfadi wollen uns der politischen Dimension des Themas bewusst sein.

Die Gestaltung einer nachhaltigen, umweltverträglichen Zukunft ist auch ein politischer Prozess. Deshalb wird das Thema Umwelt an sich manchmal schon als politisch wahrgenommen. Die Pfadi bietet jedoch – wie in den vorherigen Abschnitten beschrieben – ganz viele Möglichkeiten, auf politisch nicht polarisierende Art mit dem Thema Umwelt umzugehen. Die kontinuierliche Auseinandersetzung mit dem Thema im Sinne der definierten Haltungen und die aufmerksame Beobachtung der gesellschaftlichen Diskussionen ermöglichen, dass sich die Pfadi aktiv mit der Umwelt auseinandersetzt, ohne sich politisch zu verfangen.

Empfehlungen ans Umwelt-Netzwerk auf kantonaler und nationaler Ebene

Die Pfadi-Umwelt-Vision zu verwirklichen, liegt nicht in der Macht eines einzelnen Akteurs. Vielmehr kann (und je nach Zielsetzung: muss) jede der folgenden Akteursgruppen dazu beitragen, dass der Umgang mit Umweltthemen in der Pfadi (noch) umfassender und wirkungsvoller wird:

- PBS Bundesebene
- PBS Fachbereich Natur & Umwelt
- Kantonalverbände und kantonale Umweltteams
- Kursteams
- Abteilungen
- Projekte wie Faires Lager
- Kooperationen mit Jubla, WWF, etc.

In den nachfolgenden Abschnitten beschreiben wir verschiedene Massnahmenpakete, mit denen die kantonalen und nationalen Akteursgruppen die Umsetzung des Haltungspapiers Umwelt unterstützen können.

(Weiter-)Entwicklung einer Umweltstrategie für die PBS

Es gibt sehr viele Möglichkeiten, mit Umweltthemen umzugehen. Um den Fokus auf die relevanten Massnahmen legen zu können, empfehlen wir die (Weiter-)Entwicklung einer Umweltstrategie der PBS.

Eine mögliche Strategie, um die Umweltvision zu verwirklichen, wäre eine adaptierte Version der mova-Umweltstrategie³. Diese hat sich für das Bundeslager 2022 sehr bewährt, da sie relevante thematische Schwerpunkte setzte und gleichzeitig die versch. Dimensionen der Pfadiarbeit einbezog. Wir sind überzeugt, dass die Grundstruktur auch für die Verbandsarbeit in der Pfadibewegung (auf nationaler, kantonaler und z.T. auch auf lokaler Ebene) verwendet werden kann. Für diesen Zweck umformuliert könnten die Hauptdimensionen folgendermassen lauten:

³ <https://www.mova.ch/umwelt-2>

- den eigenen Fussabdruck minimieren,
- wirkungsvolle Programmaktivitäten zu Umweltthemen ermöglichen,
- Kommunikation nutzen, um Umweltthemen in der Pfadi voranzubringen,
- alle relevanten Stakeholder einbeziehen / die Handlungspotenziale aller Akteursgruppen aktivieren.

Dabei gibt es zahlreiche umweltrelevante Themengebiete, die als Schwerpunkt gewählt werden können. Ein Schwerpunktthema erleichtert den Einstieg in das sehr umfangreiche Themengebiet "Umwelt" und kann dabei helfen, den Überblick und den Fokus zu behalten. Einige Beispiele wären:

- Analog mova: Ernährung, Material, Klima, lokale Natur
- Weitere mögliche Schwerpunktthemen: Transport, Gebäude, Energie, etc.

Wie auch im mova macht es sicher auch im Verbandskontext Sinn, die genauen Zielsetzungen und Massnahmen gemeinsam mit den betroffenen Akteursgruppen zu erarbeiten. Die Rolle des Umweltteams im mova könnte übernommen werden vom Fachbereich Natur & Umwelt der PBS in Zusammenarbeit mit kantonalen Umweltteams und Projektteams wie z.B. von Faires Lager. Der Aufbau und das Vorgehen des mova-Umweltteams kann dafür Inspiration bieten.

Positive Spuren ermöglichen

Die mova-Umweltstrategie zielte darauf ab, negative Spuren zu minimieren und viele positive Spuren zu ermöglichen. Mit letzterem sind u.a. Erlebnisse, Erkenntnisse und erworbene Kompetenzen gemeint, welche dazu beitragen, dass andernorts Umweltauswirkungen minimiert werden. In der Pfadi verursachen wir einen relativ kleinen ökologischen Fussabdruck. Natürlich ist es wichtig, diesen zu minimieren, um glaubwürdig unseren Beitrag zu leisten. Gleichzeitig ist der Kern der Pfadi, die ganzheitliche Entwicklung von jungen Menschen zu fördern. Wir gehen davon aus, dass gewisse Pfadi-Kompetenzen sehr relevant für die nachhaltige Entwicklung von Gesellschaft und Wirtschaft sind. Somit kann der sogenannte Handprint – also die positive Wirkung auf ökologische Fussabdrücke ausserhalb der Pfadi – um ein Vielfaches grösser sein als der Fussabdruck innerhalb der Pfadi. Wir empfehlen, beim Umgang mit Umweltthemen in der Pfadi einen Fokus auf diese positiven Spuren, bzw. den Handprint zu legen. Es können Hilfsmittel erarbeitet werden, um den Handprint von Pfadis zu fördern und diesen so gut wie möglich sichtbar zu machen.

Knowhow aufbauen und weitergeben

Für einen Pfadi-tauglichen und wirkungsvollen Umgang mit Umweltthemen muss viel Knowhow aufgebaut werden – fachlich, didaktisch, kommunikativ, organisatorisch, etc. Fürs Vorantreiben und Koordinieren dieser Entwicklung eignen sich Teams, welche innerhalb definierter Zielsetzungen relativ ergebnisoffen neue Massnahmen entwickeln können. Es kann sinnvoll sein, nicht von Beginn weg zu definieren, ob das beste Hilfsmittel ein Workshopformat, ein Dokument oder eine Kommunikationsmassnahme sein wird. Dabei ist die Balance zwischen der Optimierung der Wirksamkeit und der pragmatischen Umsetzung von Massnahmen eine lösbare Herausforderung. Unter anderem das ProTeam von Faires Lager und unterschiedliche Umweltteams haben dies gezeigt. Unter anderem der PBS Fachbereich Umwelt kann diese Rolle in Zukunft übernehmen, idealerweise gibt es aber weitere solche Teams.

Die Zusammenarbeit mit Organisationen aus dem Umweltbereich kann helfen, fachliches und umweltdidaktisches Knowhow aufzubauen. Die Zusammenarbeit mit externen Partnern kann auch projektbasiert geschehen, z.B. im Rahmen der Aktion 72 Stunden oder des Tags der guten Tag.

Schliesslich hat Faires Lager gezeigt, dass die Kooperation mit anderen Jugendverbänden wie z.B. der Jubla zu Synergien und gegenseitiger Inspiration führen kann. Wir empfehlen, diese Kooperation unabhängig vom Umgang mit dem Projektende von Faires Lager weiterzuführen.

Das verarbeitete und erarbeitete Knowhow kann über verschiedene Wege weitergegeben werden. Plattformen für Hilfsmittel und Netzwerke werden in den nächsten Abschnitten beschrieben. Zusätzlich empfehlen wir den Aufbau von Ausbildungsmodulen zu Umweltthemen, beispielsweise als Modul Fortbildung (MF). Dabei können die Ausbildungskompetenzen von Pfadileitenden genutzt werden, um die Weitergabe und den Austausch von Umwelt-Knowhow zu ermöglichen.

Plattform für Hilfsmittel und Material

Wie schon in Kapitel [Arbeitsweise und Materialien](#) zusammengetragen, existieren zahlreiche Hilfsmittel (z.B. Merkblätter, Leitfäden, ...) und Materialien (Musterblöcke, Spiele, ...) von unterschiedlichen Akteuren. Einige Unterlagen sind zwar online verfügbar, aber schwer zu finden, andere werden nur den Mitgliedern des eigenen Kantonalverbandes zur Verfügung gestellt. Schon das nicht bekannte Wissen um die Existenz eines Hilfsmittels scheint in vielen Fällen der Grund dafür zu sein, warum die Materialien nicht genutzt werden. Um die vorhandenen Hilfsmittel für Leitende nutzbar zu machen, sollten sie zielgruppengerecht, direkt anwendbar aufbereitet und einfach auffindbar sein.

Aktuell wird die Website von Faires Lager den Ansprüchen am besten gerecht. Sie wurde in einem umfassenden Prozess mit unterschiedlichen Projektbeteiligten entwickelt und ist darauf ausgelegt, dass die definierten Zielgruppen motiviert und befähigt werden, mit den vielfältigen Hilfsmitteln Umweltaspekte in ihre Aktivitäten zu integrieren. Die Seite ist so aufgebaut, dass die verschiedenen Zielgruppen (Lagerleitung, Küchenteams, Auszubildende, weitere Interessierte) durch die Thematik und hin zu den für sie relevanten Hilfsmitteln geführt werden. Die Hilfsmittel können einerseits direkt heruntergeladen werden, andererseits sind sie eingebettet in die Abläufe der entsprechenden Zielgruppen, z.B. in den Lagerplanungsprozess.



Abbildung 3: Homepage von Faires Lager, Screenshot: www.faires-lager.ch

Der Downloadbereich auf der PBS-Website wird den Anforderungen nur begrenzt gerecht. Hier fehlt es zum einen an Inhalten (nur spärliche Unterlagen zu Nachhaltigkeit, siehe [Arbeitsweise und Materialien](#)), zum anderen gibt es keine Unterscheidung nach Zielgruppen.

Die Websites der einzelnen Kantonalverbände eignen sich nur bedingt für eine Materialsammlung, da eine bundesweit vollständige Sammlung erstrebenswert wäre. Ein Beispiel für eine nicht gehostete, peer-to-peer Website wäre *Lagerkochbuch.ch*. Hier sind bedingt durch die offene Form zahlreiche Beiträge zu finden, die sich jedoch in ihrer Qualität stark unterscheiden.

Eine zukünftige Material-Plattform sollte folgende Anforderungen erfüllen:

Anforderung	Ausführung	Notwendigkeit
Zugänglichkeit	Zugang zur Plattform haben alle Mitglieder der Pfadi, unabhängig von KV und Ebene. Die Plattform existiert in ihrer Hauptform online.	unbedingt
Inhalte	Inhalte sollten von allen Ebenen generiert werden dürfen (Bundesebene, KVs, Abteilungen).	unbedingt
Hosting / Kuratierung	Eine Partei (z.B. PBS Fachbereich Umwelt) hostet die Plattform, überprüft und kuratiert die Inhalte, hält die Plattform übersichtlich.	unbedingt
Mehrsprachigkeit	Die Inhalte der Plattform sind mindestens in zwei, wünschenswerterweise in drei Landessprachen verfügbar. Eine Übersetzung kann durch den Host der Plattform veranlasst werden.	wünschenswert, bzw. aus PBS-Sicht wahrscheinlich zwingend
Datenbank	Die Inhalte sind nach mehreren Kategorien und Eigenschaften filter- und sortierbar.	wünschenswert
Darstellung	Die Inhalte sind für die Zielgruppe ansprechend dargestellt.	wünschenswert
Dateiformate	Die Inhalte sind in mehreren Formaten abrufbar (z.B. pdf, word, audio, ...).	wünschenswert
Forum	Die Plattform bietet neben Inhalten auch die Möglichkeit zum Austausch in Form eines Chats oder Forums.	optional

Für die Umsetzung einer solchen Plattform bieten sich verschiedene Optionen:

Variante A: Weiterführung / Übernahme der Website von Faires Lager

Nach dem Projektende von Faires Lager wird die Website von der PBS übernommen bzw. adaptiert. Ausserhalb von Faires Lager erarbeitete Inhalte werden in die Struktur der Website eingepflegt. Die Weiterführung der Zusammenarbeit mit der Jubla soll hierfür geprüft werden.

Ein grosser Vorteil dieser Variante wäre das Beibehalten von bekannten Quellen für Abteilungen und der Bekanntheitsgrad der Website. Auch die Benutzerfreundlichkeit und die Zielgruppenorientiertheit der Website wären hier gegeben.

Die Website benötigt einen gewissen Aufwand für Betreuung und Überarbeitung von neuen Inhalten. Es muss geprüft werden, ob dieser durch die PBS oder einen anderen Akteur übernommen würde.

Variante B: Ausbau des PBS-Downloadbereichs

Der Downloadbereich der PBS Website wird mit Materialien von Faires Lager, dem mova, den KVs und weiteren Drittparteien vervollständigt. Eine entsprechende Unterkategorisierung wird vorgenommen, um die Inhalte übersichtlich zu sortieren. Hierfür wäre auch ein eigener Download-Bereich auf der Unterseite des Fachbereich Natur & Umwelt eine geeignete Lösung, um die relevanten Materialien an einem Ort zu sammeln und möglichst übersichtlich anzubieten. Das Einreichen von eigenen Materialien wird den Abteilungen und KVs so einfach wie möglich gemacht. Der neu gefüllte und aufbereitete Downloadbereich wird im Anschluss auf kantonaler und Abteilungsebene beworben und gepflegt.

Variante C: Externe Plattform für das Umwelt-Netzwerk

Als dritte Möglichkeit könnte eine Plattform auf einem anderen Kommunikationsmedium entstehen (z.B. Slack, Discord, ...). Hier gibt es grosse Unterschiede in Form und Möglichkeiten. Eine Austauschmöglichkeit über Chats und Gruppen wäre sehr einfach ermöglicht, auch eine übersichtliche Materialiensammlung wäre je nach Plattform machbar. Offene Fragen bei dieser Variante sind die Zugänglichkeit (offene Plattform, halboffen nur mit Einladung, geschlossen nur für berechtigte Personen) und das Hosting (Überarbeitung von eingereichten Inhalten, Betreuung der Plattform).

Beurteilung der Varianten

Anforderung	Variante A	Variante B	Variante C
Zugänglichkeit	öffentliche Website	öffentliche Website	öffentlich/ halböffentlich mit Login/geschlossen möglich
Inhalte	von Faires Lager und einzelnen weiteren Akteuren	aktuell nur von Bundesebene	Inhalte können von allen Ebenen generiert werden
Hosting / Kuratierung	aktuell durch die Projektleitung von Faires Lager	aktuell durch die PBS- Geschäftsstelle	Hosting, Kuratierung & Moderation durch geeignete Stelle nötig
Mehrsprachig- keit	aktuell gewährleistet, neue Dokumente müssen übersetzt werden	aktuell weitestgehend gewährleistet, neue Dokumente müssen übersetzt werden	stark abhängig von den Beiträgen und der Moderation
Datenbank	aktuell vorhanden	aktuell nur nach groben Themen ("Umwelt") sortierbar	je nach Plattform
Darstellung	intuitive und verknüpfende Darstellung	neutrale gelistete Darstellung	je nach Plattform
Dateiformate	aktuell nur PDF	aktuell nur PDF	je nach Plattform
Forum	aktuell nicht vorhanden	aktuell nicht vorhanden	im Kern dieser Variante

Die Website von Faires Lager wurde in einem umfassenden Prozess so aufgebaut und gestaltet, dass die Inhalte zielgruppengerecht und handlungsorientiert dargestellt werden können. Dies ist im Hinblick auf die vielschichtigen Handlungsmöglichkeiten im Umweltbereich ein klares Plus. Variante B bietet den geringsten Arbeitsaufwand, ermöglicht aktuell aber nur eine Auflistung von PDFs. Da die Aufwände zur Pflege der Plattform relevant, aber im Vergleich zu Aufbau und Gestaltung relativ gering sind, empfehlen wir, die Plattform von Faires Lager (allenfalls unter neuer Marke) weiterzuführen.

Zum Aufbau und zum Betrieb von Variante C bräuchte es je nach Software und Nutzung die meisten (finanziellen und zeitlichen) Ressourcen. Die Plattform bietet aber, speziell im Bereich Interaktivität & Austausch zwischen den Ebenen grosses Potenzial. Deshalb empfehlen wir, den Aufbau einer Peer-to-peer-Plattform à la Variante C zu prüfen. Zumindest vorläufig sehen wir diese aber ergänzend zu Variante A (und allenfalls Variante B).

Netzwerk zu Umweltthemen in der Pfadi

Unterschiedliche Akteure und Akteurinnen setzen sich mit Umweltthemen in der Pfadi auseinander. Um Synergien zu nutzen und Doppelspurigkeit zu vermeiden, macht es Sinn, den Austausch und die Zusammenarbeit dieser Personen und Teams zu fördern. Dies kann auf verschiedenen Wegen geschehen, von denen einige hier ausgeführt werden:

Vernetzungsanlässe:

Damit sich die engagierten Parteien untereinander austauschen können, sind regelmässige Anlässe sinnvoll. Die neu ins Leben gerufene Umwelt-Konferenz des Fachbereichs Natur & Umwelt ist eine Möglichkeit dazu, findet jedoch nur einmal jährlich statt. Weitere Optionen für den Ausbau der Vernetzung wären beispielsweise ein Umwelt-Stammtisch, an dem sich Interessierte in lockerem Setting austauschen können oder Umwelt-Events für alle im Bereich Umwelt aktiven Personen (z.B. analog Programmzmittag oder Workshops zu spezifischen Themen). Des Weiteren sollten auch bestehende Anlässe als Potential zur Vernetzung untereinander genutzt werden, z.B. DV, BuKo, Silver-Scout-Anlässe, KaLas, PFFs, Kursbesuche, PBS-Merci-Anlass. In welchem Ausmass und in welcher Form die einzelnen Anlässe für die Umweltvernetzung genutzt werden können, bleibt im Einzelfall zu prüfen.

Rollenzuweisung im MiData

Die Gruppe der umweltengagierten Personen auf Kantonsebene befindet sich aktuell in der Wachstumsphase. Immer mehr Kantone gründen Umweltteams oder bestimmen Umweltverantwortliche. Um diese Umweltverantwortlichen langfristig und nachhaltig zu einem Netzwerk zu formen, könnte beispielsweise eine Rolle auf MiData erstellt werden, die dann von den Kantonen den betreffenden Personen zugewiesen werden kann (analog Präventionsverantwortliche/r). Nicht nur wird hierdurch ein grösseres Verantwortungsgefühl erzeugt, es vereinfacht auch, als Aussenstehende die richtige Ansprechperson zu finden. Durch klare Strukturen wird der organisatorische Kontakt erleichtert (z.B. Mailverteiler Umwelt für Einladung zur Umweltkonferenz) und ermöglicht dadurch den Austausch über die Kantonsgrenzen hinweg. Ein weiterführender Schritt wäre dann die Rollenzuweisung auf

Abteilungsebene, um für die Umweltverantwortlichen der Kantone die Ansprechpartner der Abteilungen zu definieren.

Klare Strukturen

Um aus den bestehenden Akteuren ein stabiles Netzwerk zu formen, braucht es klare Rollenzuweisungen. Zusätzlich zu den schon erläuterten Rollen in MiData fehlt es an einer klaren Struktur (in der Art eines Organigramms), aus der Verantwortlichkeiten und Ansprechpartner klar herauszulesen sind. Als einer der wichtigsten Bestandteile braucht es hierfür einen übergeordneten Ansprechpartner für die bundesweite Pfadibewegung. Diese Rolle wurde bisher von der Projektleitung Faires Lager erfüllt, welche aber zum Jahresende 2024 wegfallen wird. Daher sollte den Kantonen und Abteilungen zeitnah eine andere Ansprechperson/-gruppe empfohlen werden, um das Interesse an Nachhaltigkeitsthemen nicht ausbremsen. Diese Rolle könnte zum Beispiel durch den Fachbereich Umwelt, durch eine zuständige Person auf der Geschäftsstelle oder durch eine von der PBS-Bundesebene losgelöste Gruppe erfüllt werden (analog zu Faires Lager).

Umgang mit dem Projektende des movas

Aus dem mova sind verschiedene Dokumente und Erkenntnisse zu Umweltthemen in der Pfadi entstanden. Einzelne davon können auch nach dem mova weiter genutzt werden, z.B. das Kochbuch *mmhmova*, das alle Einheiten im mova einmal erhalten haben.

Die Erkenntnisse und Ergebnisse des Umwelt-



Abbildung 4: Umweltzelt im mova, Foto Isabelle Vieli / Allegra

engagements im mova werden im über 100-seitigen Umweltbericht beschrieben, der im Herbst 2023 erscheint. Zusätzlich besteht ein digitaler Ordner mit Dokumenten (Konzepte, Merkblätter, Kommunikationsmassnahmen, etc.). Es kann Sinn machen, diese durchzuarbeiten und zu definieren, was davon in welcher Form weiterverarbeitet werden kann. Wir empfehlen, hierfür eine Projektgruppe zu gründen. Diese soll die zahlreichen Erkenntnisse aus dem mova in zielgruppengerechter Form zusammenfassen und den unterschiedlichen Ebenen zur Verfügung stellen. Eine klassische Form wären Merkblätter zu den einzelnen Themenbereichen (z.B. Bodenschutz, Gewässerschutz, Biodiversität), die erstellten Inhalte könnten aber auch zu Kursblöcken, Workshops oder Samstagsaktivitäten umgearbeitet werden, der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt.

Es sollte angestrebt werden, dass die Weiternutzung des Knowhows mittelfristig auch ohne die Mitglieder des mova-Umweltteams möglich ist, da nicht davon ausgegangen werden kann, dass diese sich nochmals mehrere Jahre intensiv für Umweltthemen in der Pfadi einsetzen. Allerdings sind einige Mitglieder des Teams bereit, in den kommenden Monaten möglichst viel Knowhow-Weitergaben aufzugleisen.

Neben den inhaltlichen Ergebnissen des Bundeslagers hat das mova viele Rover für konkrete Umweltmassnahmen aktiviert, z.B. als Helfende, als Leitende oder in der mova Crew. Es ist denkbar, dass dadurch Rover inspiriert wurden, sich zukünftig z.B. in kantonalen oder regionalen Umweltteams zu engagieren.

Schliesslich kann das gemeinsame Erleben des Umweltengagements im mova auch als Grundlage dienen, damit sich Teilnehmende und Rover auch in Zukunft als Teil einer grösseren Bewegung – u.a. in Bezug auf Umweltthemen – fühlen. Zudem kann das mova in Ausbildungskursen und bei Kommunikationsmassnahmen als gemeinsame Referenz genutzt werden, z.B. bei der Diskussion des CO₂-Fussabdrucks der Pfadi⁴.

⁴ Fürs mova wurde eine detaillierte Treibhausgasbilanz erarbeitet, welche im Herbst 2023 zusammen mit dem Umweltbericht veröffentlicht wird.

Umgang mit dem Projektende von Faires Lager

Das Projekt Faires Lager wird zum Jahresende 2024 beendet. In der bisherigen Umweltentwicklung der Pfadi und auch anderer Jugendverbände hat Faires Lager als übergeordneter Ansprechpartner, Bereitstellung von Expertise und durch den Wettbewerb eine grosse Rolle gespielt. Es gibt verschiedene Möglichkeiten mit dem Projektende Faires Lager umzugehen:

Ersatzlose Streichung

Das Beenden des Projekts ohne eine Weiterführung in irgendeiner Form würde das Akteursnetzwerk der Pfadi um ein wichtiges Mitglied schmälern. Von dieser Option raten wir dringend ab.

Modifizierte Weiterführung unter anderer Finanzierung / Trägerschaft

Das Projekt Faires Lager hat sich in der Vergangenheit als wertvoller Player erwiesen und könnte auch in Zukunft den Stellenwert der Nachhaltigkeit in der Pfadi positiv beeinflussen. Bis jetzt konnten viele der ursprünglichen Ziele, welche durch die bisherige Trägerschaft definiert wurden, erreicht und z.T. auch übererreicht werden. Einer der Gründe für das Projektende per Ende 2024 liegt darin, dass die bisherige Trägerschaft keine gemeinsame Vision für die Weiterentwicklung des Projekts über die Projektphase bis 2024 hinaus fand. Es kann geprüft werden, ob das Projekt mit einer anderen Trägerschaft weitergeführt werden kann. Dafür wäre sicher die Erarbeitung einer Entwicklungsstrategie notwendig, u.a. auch um neue finanzielle Mittel von Stiftungen und weiteren Finanzierungspartnern erhalten zu können.

Besonders für Abteilungen wäre diese Option mit der geringsten Umstellung verbunden, da bekannte Strukturen und Prozesse erhalten bleiben.

Weiterführung einzelner Elemente

Alternativ zu einer gesamthaften Weiterführung von Faires Lager könnten auch nur einzelne Elemente übernommen werden. Der grösste Vorteil in der Übernahme einzelner Elemente liegt darin, von Ihrer Etabliertheit/Bekanntheit zu profitieren und keine neuen Formate einführen zu müssen.

- Website: Die Website von Faires Lager ist sehr benutzerfreundlich aufgebaut und könnte in einer adaptierten Version übernommen/kopiert werden/als PBS Umweltplattform genutzt werden (siehe [Plattform für Hilfsmittel und Material](#))
- Wettbewerb: Der Wettbewerb, der jährlich von Faires Lager mit je einem neuen Schwerpunktthema veranstaltet wird, erfreut sich seit Jahren grosser Beteiligung (mit regional grossen Unterschieden bei den Teilnehmerzahlen). Den Wettbewerb unter PBS-Leitung weiterzuführen, würde sicherstellen, dass das Interesse am Thema Nachhaltigkeit auf Abteilungsebene nicht verloren geht. Auch eine Modifizierung/ein Ausbau wäre denkbar, um den Wettbewerb besser auf die Pfadi und den gewünschten Effekt (Bewusstsein für Nachhaltigkeit/Umweltbildung/Aktionen) auszurichten.
- ProTeam: Das ProTeam überlegte sich immer wieder, womit das Umweltthema in den Jugendverbänden vorangebracht werden kann. Daraus entstanden viele beliebte Hilfsmittel. Die Rolle des ProTeams kann teilweise sicher vom Fachbereich N&U und von kantonalen Umweltteams übernommen werden. Zusätzlich hat die Zusammenarbeit mit Leuten aus der Jubla geholfen, immer wieder neue Impulse, aus einem ähnlichen und gleichzeitig von der Pfadi unabhängigen Verband zu erhalten. Aus unserer Sicht ist es prüfenswert, auch in Zukunft mit Jublas zu Umwelt- (und weiteren) Themen zu kooperieren.
- Projektleitung/Fachstelle: Die Geschäftsstelle von Faires Lager bestand zuletzt aus der Projektleitung mit 80 Stellenprozent und zwei Mandatsstellen mit kleineren Pensen in der Romandie und im Tessin. Die Erfolge von Faires Lager sind sicher auch darauf zurückzuführen, dass mit einer bezahlten Stelle die geplanten Massnahmen deutlich stärker vorangebracht werden konnten als dies mit reiner Freiwilligenarbeit möglich ist. Zudem war die Projektleitung durch schnelle Antwortzeiten Anlauf- und Koordinationsstelle für engagierte Pfadis aller Ebenen. Wir empfehlen zu prüfen, ob nach dem Projektende von Faires Lager ein explizit definiertes Pensum für Umweltthemen (und allenfalls auch andere Themen wie Prävention und Diversität & Inklusion) auf der Geschäftsstelle der PBS oder andernorts geschaffen werden kann.
- Kommunikation/Newsletter: Da die Vernetzung der Pfadis, die sich im Umweltbereich engagieren (wollen) aktuell eher stockend voran geht, bietet es sich an, die Kommunikationskanäle von Faires Lager soweit möglich weiter zu nutzen. Dies könnte zum Beispiel in einer Übernahme der Newsletter-Mailingliste bestehen.

Aufbau eines neuen Umweltprojekts für die Pfadi (und weitere Jugendverbände)

Zuletzt besteht die Option, die freiwerdende Rolle von Faires Lager im Umwelt-Netzwerk komplett neu zu besetzen. Das könnte beispielsweise durch die Gründung eines neuen Teams umgesetzt werden, um das abteilungsnahe Projekt Faires Lager vom bundesebene-fokussierten Fachbereich Umwelt zu trennen. Hierbei gibt es eine Grosszahl an Settings, wie eine neue Gruppe aussehen und strukturiert sein könnte.

- Name: ein neuer Name kann gewählt werden, der mehr dem Ziel der Gruppe entspricht, beispielsweise Green Pfadi-Power (um den Fokus auf grün=nachhaltig zu legen anstatt auf fair)
- Position in der Pfadi: Ein neues Projekt könnte entweder in die existierende PBS-Struktur eingefügt werden (z.B. Bundesebene) oder ausserhalb davon als eigenständiges Projekt gegründet werden (analog Faires Lager). Eine teilweise Abgrenzung von der PBS könnte Vorteile mit sich bringen, beispielsweise eine gewisse Freiheit an Zielsetzung und Massnahmen (innerhalb definierter übergeordneter Ziele) und flexible, kurzfristige Aktionsmöglichkeiten.
- Neue Trägerschaft: Es obliegt der Bundesebene zu prüfen, ob ein neu gestaltetes Projekt wieder in Zusammenarbeit mit anderen (Jugend-) Verbänden entstehen soll, oder allein unter der Trägerschaft der PBS. Durch Zusammenarbeit mit anderen Verbänden könnten sich eventuell Synergien bei Personalaufwand, Expertise und Finanzierung ergeben.
- Finanzierung: Für ein neues Projekt müssen finanzielle Mittel bereitgestellt werden. Hierbei handelt es sich mindestens um Sitzungsspesen und Materialkostendeckung. Falls das Projekt durch bezahlte Stellenprozent unterstützt werden soll, kommen als grösster Punkt die Lohnkosten hinzu. Die Anstellung einer Person (Projektleitung) gibt dem Projekt einen professionelleren Charakter und kann zur langfristigen Zielerreichung beitragen. Hierdurch könnten auch wiederkehrende Aufgaben (z.B. Website hosten, Koordination) zuverlässig erfüllt werden, auch die Erreichbarkeit zu "Bürozeiten" zum Kontakt mit dritten Parteien ist hilfreich.
- Organisation: Die Organisation eines neuen Projektes kann zentral oder dezentral erfolgen.

Lösungsansätze & die grossen Fragen dazu

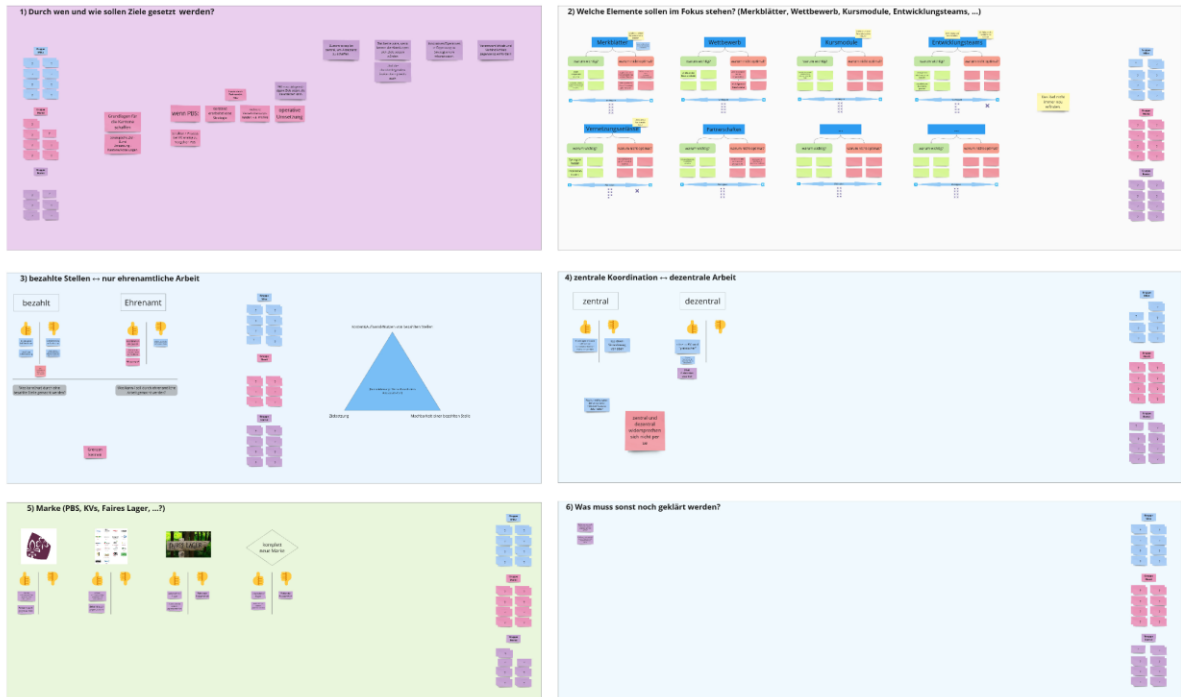


Abbildung 5: Screenshot aus der online-Diskussion zu möglichen Elementen zukünftiger Umweltprojekte

Fazit

Obwohl in der Pfadi schon einiges an Material und Knowhow zum Thema Umwelt und Nachhaltigkeit existiert, dürfen wir uns darauf nicht ausruhen. Mit der Durchführung des movas und dem Projektende von Faires Lager Ende 2024 fallen zwei grosse und wichtige Player raus, deren Arbeit unbedingt erhalten bleiben, im besten Fall auf die eine oder andere Art fortgeführt werden soll. Das Umweltnetzwerk der Pfadi zählt zwar bereits viele Akteure, diese haben ihr Wissen aber in den meisten Fällen selbst erarbeitet, weil oft nicht (genug) bekannt ist, dass genau dieses Wissen andernorts bereits existiert und entsprechend adaptiert werden kann. Was im Netzwerk also fehlt, ist ein Player, der allen bekannt ist und bei dem die Fäden zusammenlaufen.

Damit ein solcher Player geschaffen werden kann, haben wir in diesem Dokument viele kleinere oder grössere Empfehlungen zusammengetragen. Die wichtigsten davon wollen wir an dieser Stelle nochmals kurz wiederholen. Wir empfehlen:

- die Entwicklung einer umfassenden Umweltstrategie, mit der die Inhalte des Haltungspapiers Umwelt auf allen Ebenen der PBS belebt werden kann.
- den Aufbau einer neuen oder die Übernahme einer bestehenden Plattform für Hilfsmittel und Material. Diese Plattform soll kuratiert sein und einen einheitlichen Ablage- und Auffindeort für sämtliche umweltbezogene Inhalte darstellen.
- eine erhöhte Sichtbarkeit von Umweltthemen und -interessierten in der Pfadi. Geeignet dafür wären mehr Vernetzungsanlässe und eine mögliche Rollenzuweisung im MiData.

Auch wenn wir alle diese Empfehlungen komplett umsetzen und alle Ergebnisse aus diesem Ticket verwertet werden, stellt es dennoch nur einen kleinen Schritt in der Entwicklung der Pfadi zu einem wirkungsvolleren Umgang mit Umweltthemen dar. Unsere Arbeit gilt dahingehend nur als Zwischenstand und Impuls. Es ist uns sehr bewusst, dass in diesem Punkt noch einiges passieren muss. Und dass es dafür sowohl personelle als auch finanzielle Ressourcen braucht. Doch wir sind nach wie vor davon überzeugt, dass dies machbar und im Sinne der Werte der Pfadibewegung ist.

Gemessen am Material zur Vermeidung von Umweltschäden und zur Verkleinerung unseres Footprints existieren vergleichsweise wenig Inhalte zur Vergrösserung unseres Handprints. Wir als Pfadi hinterlassen viele positive Spuren in und durch die

Umwelt. Wir lernen den Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen schon früh und erwerben Kompetenzen für die nachhaltige Entwicklung von Gesellschaft und Wirtschaft. Allerdings zeigen wir das zu wenig – auf allen Ebenen innerhalb und ausserhalb der Pfadi. Wir dürfen unsere positiven Spuren in der Gesellschaft deutlicher machen und uns damit aktiver um Nachhaltigkeit bemühen, denn “Wir Pfadi wollen anderen ein Vorbild sein”.

Dank

Ein herzliches Dankeschön an alle, die auf die eine oder andere Weise zu diesem Ticket beigetragen haben! Dazu gehören unter anderem...

... das Kursteam des 26. Gilwell-Kurses, das uns einen inspirierenden Kurs ermöglicht hat.

... die Teilnehmenden des 26. Gilwell-Kurses, die uns in der "Findungsphase" durch spannende Diskussionen eine Richtung gegeben haben,

... die Teilnehmenden des Austausch-Calls, die uns mit guten Fragen und neuen Inputs bereichert haben,

... dem mova-Umweltteam und Faires Lager für ihre wegweisende Arbeit und das zur Verfügung stellen zahlreicher Materialien (die ihren Weg zum Teil auch in dieses Ticket gefunden haben),

... allen Begeisterten, die sich in der Pfadi für Umwelt & Nachhaltigkeit einsetzen. Ihr macht es möglich!

Wer wir sind

Miko (Johanna Lang) ist Teil des Fachbereichs Natur & Umwelt der Pfadi Bundesebene und entwickelt dort Projekte zur Förderung von Nachhaltigkeitsthemen in der Pfadi. Sie unterstützt die Kantonalverbände bei der Behandlung der Umwelt-Thematik und setzt sich für eine Stärkung des überkantonalen Umwelt-Netzwerkes ein.

Ikarus (Pascal Scheiwiler) hat als Verantwortlicher für die Lagermedien im mova viel über Umweltthemen berichtet. Er ist davon überzeugt, dass Umwelt und Nachhaltigkeit in der Pfadi, aber auch über den Pfadialltag hinaus stärker gelebt und auch gezeigt werden darf.

Monti (Mischa Kaspar) hat ab 2017 das ProTeam von Faires Lager mit aufgebaut und ist seither Teil davon. Er war Co-Bereichsleiter Umwelt im mova, und auch beruflich setzt er sich mit Umweltbildung auseinander: Nach einem Studium der Umweltnaturwissenschaften arbeitet er nun im Bildungsbereich einer Klimaschutzorganisation.